

Evangelischer Kindergarten „Regenbogenfisch“

Konzept für die Eingewöhnung und die Übergänge

*der Kinder & ihren Familien in unserem
Kindergarten*



Juni 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Die Eingewöhnung der Kinder & Familien, die neu zu uns in die Einrichtung kommenSeite **1**
2. Der Übergang von einer Gruppe zu einer anderen GruppeSeite 6
3. Die Kinder wechseln die EinrichtungSeite 7
4. Die Kinder kommen in die Schule – das BrückenjahrSeite **9**

1. Die Eingewöhnung der Kinder & Familien, die neu zu uns in den Kindergarten kommen

Besichtigung des Kindergartens

Wir geben den Kindern und ihren Familien im Vorfeld die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennen zu lernen. Wir verfügen über eine regelmäßig aktualisierte Homepage, auf der erste Auskünfte und Eindrücke erlangt werden können.

Vor der verbindlichen Anmeldung des Kindes besteht außerdem die Möglichkeit, mit der Einrichtungsleitung eine Besichtigung des Kindergartens zu verabreden. Diese findet in der Regel während des Kindergartenbetriebes statt, so dass die Eltern hier ebenfalls Einblicke in unsere tägliche Arbeit und Informationen rund um unsere Konzeption bekommen.

Anmeldung und Platz-Zusage

Nachdem die Familien Ihr Kind/ Ihre Kinder über ein Anmeldeformular bei uns verbindlich angemeldet haben, bekommen Sie bei einer Platzzusage Unterlagen für die Aufnahme zugesendet.

Darin enthalten sind allgemeine Informationen rund um den Kindergarten (z.B. die Kindergartenordnung, Informationen über das Infektionsschutzgesetz, ...).

Außerdem bekommen die Eltern Unterlagen, die sie ausgefüllt zum Informations-Elternabend, bzw. zum Aufnahmetermin wieder mitbringen müssen, unter anderem den Eingangsbogen mit Angaben rund um das Kind oder auch die Einverständniserklärung.

Informations-Elternabend

Vor einem neuen Kindergartenjahr findet ein Informations-Elternabend statt, zu dem alle neuen Familien eingeladen werden, deren Kinder bei uns ab August betreut werden. Findet eine Aufnahme außerhalb der normalen Anmeldefrist statt, bekommen die Eltern einen Aufnahmetermin bei der Einrichtungsleitung.

An diesem Termin (Info-Elternabend oder Aufnahme) bekommen die Eltern weitere und genauere Informationen über unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.

Beim Informations-Elternabend gibt es für alle Eltern einen gemeinsamen informellen Teil, den in der Regel die Einrichtungsleitung moderiert. Danach gehen die Eltern mit den Gruppenteams in jeweils die Gruppe, in der ihr Kind zukünftig betreut wird.

Hier bekommen die Eltern nun noch genauere Erläuterungen rund um die zukünftige Gruppe ihres Kindes. Diese erhalten die Eltern auch nochmal in Form eines Informationsheftes zum Nachlesen für zu Hause.

Außerdem wird über die Gestaltung der Eingewöhnung gesprochen.

Schnuppertermine

In unserem Kindergarten bieten wir für jedes neu aufgenommene Kind einen „Schnuppertermin“ an. Diese werden in jeder Gruppe individuell je nach Gruppensituation gestaltet. So gibt es z.B. „Schnuppertermine“ für jedes einzelne Kind im Kindergartenalltag oder auch ein „Schnuppernachmittag“ für alle neuen Kinder zusammen außerhalb der Betreuungszeiten der Gruppe, z.B. am Nachmittag.

Die Termine dafür werden auf dem Informations-Elternabend bekannt gegeben. Für die einzelnen Schnuppertermine gibt es eine Liste mit möglichen Terminen, in die sich die Eltern ganz nach ihren Bedürfnissen eintragen können.

Findet die Aufnahme außerhalb der Anmeldefrist statt oder können Eltern nicht am Informations-Elternabend teilnehmen, können die Termine für einen Schnuppertag ggf. beim Aufnahmegespräch oder auch telefonisch vereinbart werden.

Durch den Eingangsbogen, den die Eltern zum Informations-Elternabend, bzw. zum Aufnahmegespräch ausgefüllt wieder mit bringen, haben die Erzieher/ Erzieherinnen schon vor dem Schnuppertag einige Informationen zum Kind, z.B. darüber, was es schon gut kann oder wofür es sich interessiert. Dies ermöglicht es den Erziehern/ Erzieherinnen, sich auf das Kind individuell einzustellen und die erste Kontaktaufnahme den Interessen und Bedürfnissen des Kindes entsprechend zu gestalten. Bei einem Kind, welches z.B. offen auf andere zu geht und gerne spricht, wird der Erzieher/die Erzieherin auch offen zugehen, während ein zurückhaltendes Kind eher vielleicht über ein ihn interessierendes Spielzeug angesprochen werden kann.

Ist der Schnuppertag gekommen, finden sich das Kind und eine Begleitperson in der entsprechenden Gruppe ein. Im Gruppenteam wird vorher besprochen, wer sich die

Zeit für das neue Kind und seine Begleitung nimmt. Dies ist wichtig, um in Ruhe und möglichst ohne große Störungen eine vertrauensvolle Beziehung zu Kind und Eltern aufbauen zu können.

Der Schnuppertermin dauert insg. ca. 90 Minuten. In dieser Zeit kann das Kind den Gruppenraum und ggf. die anderen Kinder in Ruhe kennenlernen. Gleichzeitig nehmen der/ die Erzieher/ Erzieherin ersten Kontakt zum Kind auf. Je nach Persönlichkeit des Kindes kann dies ganz schnell gehen oder aber auch langsam und über nonverbale Mittel erfolgen, z.B. gemeinsam etwas spielen.

Die Begleitperson bleibt je nach Bedürfnis des Kindes mit im Raum oder hält sich außerhalb des Raumes in der Einrichtung auf, um ggf. schnell wieder vor Ort für das Kind da sein zu können. In wenigen Fällen kann die Begleitperson den Kindergarten schon ganz für die Zeit des Schnupperns verlassen, z.B. wenn das Kind es bereits gewöhnt ist, ohne seine Eltern irgendwo sein zu können.

In der Regel gibt es einen Schnuppertermin. Stellen wir aber fest, dass ein Kind darüberhinaus einen weiteren Schnuppertermin benötigt, z.B. weil es sich noch sehr unsicher zeigt, versuchen wir dies zu ermöglichen.

Sollte ein weiterer Schnuppertermin nicht möglich sein, bzw. zeigt sich ein Kind auch nach einem weiteren Schnuppertag noch sehr unsicher, sprechen wir mit den Eltern über die Möglichkeit eines stufenweisen Startes in die Betreuung. Hierbei ist die Absprache mit den Eltern sehr wichtig, da sich diese ggf. darauf einstellen müssten, z.B. bei bestehender Berufstätigkeit.

Ein stufenweiser Start bedeutet, dass das Kind zu Beginn erstmal nur für einen kurzen Zeitraum in die Einrichtung kommt, z.B. für eine Stunde. Dies wird dann individuell gesteigert, bis das Kind genug Sicherheit gewonnen hat, die Betreuungszeit komplett zu meistern. Wichtig sind hierbei die Zuverlässigkeit und die Einhaltung von Absprachen, damit das Kind ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung gewinnen kann.

Die ersten Tage im Kindergarten

Die ersten Tage mit den neuen Kindern werden in den Gruppen individuell gestaltet. Im Folgenden werden Möglichkeiten aufgeführt, wie erste Tage in der Gruppe nach Neuaufnahmen ablaufen.

- Die Kinder der Gruppe kommen an, meist treffen sich in der ersten Zeit alle im gemeinsamen Grupperraum, um sich gegenseitig kennenlernen zu können. Gleichzeitig lernen die neuen Kinder sich hier in ihrer neuen Umgebung zurecht zu finden.
- Die Verabschiedung von Eltern und Kind sollte möglichst kurz gehalten werden, da unsere Erfahrung in der Vergangenheit gezeigt hat, dass es den Kindern oft so leichter fällt, den Schmerz der Trennung zu verkraften. Aber auch hier schaut jede/r Erzieher*in individuell auf das Kind und seine Bezugsperson.
- Sollte dem Kind die Trennung sehr schwerfallen und es zeigt dies z.B. durch Weinen, ist ein/e Erzieher*in für das Kind da und kümmert sich individuell. Ggf. findet eine Kontaktaufnahme zu den Eltern statt, z.B. wenn sich das Kind beruhigt hat oder auch, wenn es sich gar nicht beruhigen lässt. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung steht hier im Vordergrund, sowohl zum Kind als auch zu seinen Eltern, die ihr Kind mit einem guten Gefühl bei uns in Betreuung wissen sollen.
- In einigen Gruppen werden im Vorfeld Paten für die neuen Kinder festgelegt, z.B. kümmern sich die „Wuppis“ (zukünftige Schulkinder) um je ein neues Kind. In anderen Gruppen finden sich diese „Helfer“ für die neuen Kinder ganz von alleine. Ziel in allen Gruppen ist es dabei, die „alten“ Kinder in die Eingewöhnung der neuen Kinder einzubeziehen und somit ein Gruppengefühl zu fördern.
- Nach einigen Tagen der Eingewöhnung bekommen die neuen Kinder ihre Portfolio-Ordner. Diesen suchen sie sich ggf. selbst aus (Farbe). Die Erzieher/Erzieherinnen machen Fotos der Kinder in ihrer Eingewöhnungszeit und füllen mit dem Kind zusammen erste Formulare für den Ordner aus, z.B. „Das bin ich“. Auch ein erster Handabdruck wird bald gemacht.
- Die Anwesenheitsliste der Gruppe wird zeitnah erneuert, bzw. mit den Fotos der neuen Kinder ergänzt. So können alle Gruppenmitglieder sehen, wer zu ihrer Gruppe nun dazu gehört.
- An der Garderobe und allen zum Kind gehörenden Aufbewahrungsmöglichkeiten (Kästen oder Beutel) werden Fotos der Kinder angebracht, damit sie ihren Platz und ihre Sachen gut wieder finden können.

Das Eingangsgespräch

In der Eingewöhnungsphase finden mit den Eltern die „Eingangsgespräche“ statt. Diese erfolgen nach ca. 4 Wochen. Mit einer schriftlichen Einladung werden die Eltern von der Gruppenleitung zum Gespräch in den Kindergarten eingeladen. Das Gespräch dauert etwa 15-20 Minuten und dient zum Austausch zwischen Eltern und Erzieher*in.

Das Gespräch wird nach dem „Leitfaden für das Eingangsgespräch“ geführt, den wir dafür in unserer Einrichtung entwickelt haben. Es wird über den Verlauf der Eingewöhnung gesprochen. Außerdem können ggf. offene Fragen auf beiden Seiten geklärt werden.

2. Der Übergang von einer Gruppe zu einer anderen Gruppe

Manchmal kann es aus verschiedenen Gründen notwendig sein, dass ein Kind die Gruppe innerhalb der Einrichtung wechseln muss, z.B. wenn sich durch die Berufstätigkeit der Eltern die Betreuungszeit verändert, das Kind also z.B. aus der Betreuung in einer Vormittagsgruppe in die Ganztagsgruppe wechseln muss.

Auch hier bieten wir den Kindern im Vorfeld die Möglichkeit an, in der neuen Gruppe zu „schnuppern“. Dies wird in der Regel innerhalb der Einrichtung organisiert. Das heißt der/ die Gruppenerzieher/ Gruppenerzieherin spricht einen Termin mit dem/ der zukünftigen Gruppenerzieher/ Gruppenerzieherin ab und begleitet das Kind dann während des „Schnupperns“.

Der Ablauf des Schnuppertages ist ähnlich aufgebaut, wie bei einer Neuaufnahme. Dem Kind soll die Möglichkeit geboten werden, den neuen Gruppenraum und die Erzieher/ Erzieherinnen schon mal kennen zu lernen.

Die Gruppenerzieher/ Gruppenerzieherinnen tauschen sich des Weiteren im Vorfeld über das Kind und seinen Hintergrund aus.

In der alten Gruppe wird gemeinsam mit den Kindern Abschied gefeiert, bevor das Kind die Gruppe wechselt, um für alle Beteiligten einen klaren Abschluss zu haben.

Sein Portfolio, welches ja schon vorhanden ist, bringt das Kind selbst mit in die neue Gruppe, dort führt es dieses weiter. Auch die Fotos von Garderobe & Co werden gemeinsam mit dem Kind ggf. umgehängt.

Auch bei einem Gruppenwechsel findet nach einigen Tagen/ Wochen ein Eingangsgespräch mit den Eltern statt, welches zum gegenseitiges Kennenlernen und austauschen dient.

3. Die Kinder wechseln die Einrichtung

Mögliche Gründe für einen Einrichtungswechsel

Aus verschiedenen Gründen kann es sein, dass ein Kind die Einrichtung wechseln muss. Zum Beispiel kann ein Umzug der Familie in einen anderen Ort ein Grund sein.

Aber auch wenn den Erziehern/ Erzieherinnen im Laufe der Zeit auffällt, dass die Entwicklung eines Kindes in einem oder mehreren Bereichen nicht altersgemäß verläuft und der Rahmen der Betreuung und Förderung bei uns im Kindergarten nicht mehr ausreicht, kann es nötig sein, dass das Kind die Einrichtung wechselt. Für uns stehen die gute Entwicklung des Kindes und dessen optimale Förderung hierbei immer im Vordergrund.

Wenn z.B. im sprachlichen Bereich massive Probleme auftreten, die in umfangreichem Maße logopädisch gelöst werden müssen, kommen wir in unserer Einrichtung an die Grenzen unserer fachlichen Kompetenzen, da wir für diesen Fachbereich nicht ausgebildet sind.

Dafür gibt es Sprachheilkindergärten, in denen neben den pädagogischen Fachkräften auch logopädische Fachkräfte mit entsprechender Ausbildung arbeiten. Diese können den Kindern dann entsprechende therapeutische Maßnahmen im Einrichtungsalltag zukommen lassen.

Vor einem Wechsel

Uns ist es wichtig, mit den Eltern auf einer vertrauensvollen Basis zusammen für das Kind und seine Entwicklung zu arbeiten.

Wir bieten im Laufe des Kindergartenjahres für alle Familien Entwicklungsgespräche an, in denen wir dann in den intensiven Austausch kommen können. Hier können wir auch ggf. Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, wenn Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes auftreten.

Wenn nötig erstellen wir einen ausführlichen Entwicklungsbericht des Kindes aus unserer Sicht. Dieser wird den Eltern ausgehändigt und kann dann entsprechend z.B. beim Kinderarzt/ Facharzt vorgelegt werden.

Steht der Wechsel in eine Facheinrichtung fest, findet eine Kontaktaufnahme zwischen den Eltern und der entsprechenden Facheinrichtung statt.

Die Eltern müssen den Kindergartenplatz für ihr Kind in unserem Kindergarten schriftlich kündigen. Dabei ist in der Regel eine 6 Wöchige Kündigungsfrist zu berücksichtigen.

Je nach Facheinrichtung gibt es auch hier Möglichkeiten, diese im Vorfeld kennen zu lernen. Dabei können die Erzieher/ Erzieherinnen oder auch die Leitung unseres Kindergartens in besonderen Fällen die Familien begleiten, sofern dies gewünscht wird.

Bei einem Einrichtungswechsel wird ebenfalls gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe Abschied gefeiert, um für alle Beteiligten einen klaren Abschluss zu haben.

Das Portfolio und die Fotos von der Garderobe bekommt das Kind am Tag des Abschiedes mit nach Hause.

4. Die Kinder kommen in die Schule – das „Brückenjahr“

Der letzte Übergang der Kinder bei uns ist der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule.

Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Grundschule

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, mit der Grundschule zusammen zu arbeiten und den Übergang für die Kinder und ihre Familien gemeinsam zu gestalten. Dafür wurden Arbeitskreise zwischen den Kindergärten und Grundschulen gebildet, die sich zu diesem Zweck in regelmäßigen Abständen treffen.

Auch in Zetel gibt es einen solchen Arbeitskreis. Hier ist in Zusammenarbeit ein „Kooperations-Kalender“ für das sogenannte „Brückenjahr“ entstanden. Dieser beinhaltet bestimmte Angebote und Abläufe, die wie ein roter Faden durch das letzte Kindergartenjahr führen. Im Folgenden werden diese gemeinsamen Aktionen kurz beschrieben.

Gemeinsamer Elternabend mit der Grundschule und den Kindergärten

Im November des letzten Kindergartenjahres lädt die Schule die Eltern zu einem Elternabend ein. Dieser wird gemeinsam von der Schule und den Kindergärten gestaltet und informiert über wichtige Entwicklungsgrundlagen, die Kinder für den Besuch der Schule benötigen. Gemeinsam wird erarbeitet, wie diese Grundlagen gefördert werden können und welche Dinge diese Entwicklung ggf. einschränken können.

Entwicklungsgespräche & Schuleingangsuntersuchungen

Etwa in der Hälfte des letzten Kindergartenjahres finden die Schuleingangsuntersuchungen der Kinder statt. Dazu werden die Eltern mit ihrem Kind ins Gesundheitsamt eingeladen, wo ein Amtsarzt/ eine Amtsärztin die Untersuchung durchführt und anschließend eine Empfehlung für den Besuch der Schule, bzw. des Schulkindergartens ausspricht.

Vor der Schuleingangsuntersuchung bieten wir den Eltern nochmal ein Entwicklungsgespräch an. In diesem tauschen wir uns ein weiteres Mal über den

aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus und äußern unsere Tendenz zu einer möglichen Einschulung.

Besuch der Grundschule

Ebenfalls im Kooperationskalender ist der Besuch der Grundschule mit den zukünftigen Schulkindern vorgesehen. Dieser findet in der Regel in den Osterferien statt.

Gemeinsam mit Erziehern/ Erzieherinnen unserer Einrichtung laufen die Kinder vom Kindergarten zur Schule und können diese in Ruhe besichtigen. Vor Ort führt die Schulleitung oder eine Lehrkraft durch die Schule und erklärt einzelne Anlaufpunkte im Gebäude.

Im Anschluss der allgemeinen Führung gehen die Kinder in einen Klassenraum. Hier können sie ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen und dann eine Schulstunde spielerisch nachstellen. Danach geht es noch auf den Spielplatz der Schule, bevor die Kinder wieder in den Kindergarten zurückkehren.

Neben den gemeinsamen Angeboten aus dem Arbeitskreis von Kindergarten und Grundschule, finden auch weitere Aktivitäten innerhalb unseres Kindergartens statt, auf die wir im Folgenden kurz eingehen werden.

„Wuppis Abenteuerreise“ – ein Förderprogramm zur Unterstützung der phonologischen Bewusstheit

Die Kinder brauchen besonders im letzten Jahr vor der Schule neue Anreize und Impulse, damit sie weiter gut wachsen und reifen können. Dafür haben wir vor vielen Jahren ein Programm in unseren Kindergartenalltag eingeführt, welches die Kinder in ihrem letzten Jahr nochmal besonders anspricht.

Bei „Wuppis Abenteuerreise“ handelt es sich um ein Sprachförderprogramm, welches in einem besonderen Rahmen die phonologische Bewusstheit fördert. Darunter versteht man z.B. das Heraushören von Anlauten/ Lauten, Bildung von Reimen usw. Außerdem werden Textverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert – alle wichtigen Voraussetzungen für das spätere Erlernen

von Lesen und Schreiben in der Schule. „Wuppi“ – ein kleiner Außerirdischer - begleitet hierbei die Kinder und dient ihnen als Leitfigur.

Das Programm wurde von Christiane Christiansen, Landeskoordinatorin für Sprachheilpädagogik und Sprachförderung im vorschulischen Bereich in Schleswig-Holstein, entwickelt.

„Wuppi“ kommt bei den Kindern so gut an, dass irgendwann mit den Kindern gemeinsam beschlossen wurde, die zukünftigen Schulkinder bei uns im Kindergarten „Wuppis“ zu nennen. Auf diese Rolle freuen sich die Kinder schon lange im Voraus und fiebern dem Moment, in dem sie endlich selber „Wuppis“ sind, freudig entgegen.

Besondere Rolle der „Wuppis“ bei uns im Kindergarten

Nicht nur durch „Wuppi“ bekommen die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr eine neue, besondere Rolle. Die Tatsache, dass sie nun die „Großen“ sind, eröffnet ihnen neue Aufgaben und Herausforderungen, denen sie sich gerne stellen.

So bekommen die Kinder Aufgaben, die in ihrer Anforderung nach und nach steigen. Das können z.B. folgende Aufgaben sein:

- Den jüngeren Kindern die Einrichtung zeigen und sie z.B. in der Eingewöhnung besonders zu begleiten
- Materialien & Aktivitäten mit gesteigerter Anforderung, z.B. Brettspiele, die mehr Konzentration und Strategien erfordern
- Dinge im Haus alleine erledigen, z.B. Getränke auffüllen oder neues Spielmaterial im Büro bei der Leitung erfragen
- Ihr Portfolio zunehmend alleine bearbeiten (Bilder einkleben, Seiten abheften, usw.)

Den Kindergartenabschluss feiern und Abschied nehmen

Zum Ende des Kindergartenjahres kommt die Zeit langsam Abschied zu nehmen. Das Vertraute und Gewohnte muss nun bald hinter sich gelassen werden und Neues und Unbekanntes kommt auf die Kinder und ihre Familien zu.

Diese Phase begleitet jede Gruppe auf ihre Art und entsprechend der Gruppenstruktur. Die einen feiern Abschied gemeinsam mit einem Fest mit Eltern &

Kindern, die anderen gestalten den Abschied in kleinem Kreis in der Gruppe und „werfen“ ihre Kinder sprichwörtlich hinaus. Im Vordergrund steht in jedem Fall ein Abschließen einer schönen gemeinsamen Zeit für alle Beteiligten.

In einem feierlichen Gottesdienst werden dann nochmal alle zukünftigen Schulkinder in den letzten Tagen ihrer Kindergartenzeit gemeinsam verabschiedet.

Das Portfolio –meist mit einem kleinen Abschiedsbrief ihrer Erzieher/ Erzieherinnen - und alle seine Sachen nimmt das Kind an seinem letzten Tag im Kindergarten mit nach Hause.